

Ein Handwerk

Es war einmal ein sehr schönes Mädchen.

Eines Tages ging der König hin und wanderte durch seine Stadt und sah das Mädchen. Er ging heim, rief seinen Wesir und sagte: «In der - und - der Strasse, im Haus so - und – so, ist ein schönes Mädchen. Du musst hingehen und bei ihrem Vater um ihre Hand für mich bitten.»

Der Wesir ging hin zum Haus des Vaters des Mädchens und sagte: «Du musst dem König deine Tochter geben.»

Der Vater sagte: «Mit Vergnügen, aber erst muss ich noch meine Tochter fragen.»

Er fragte seine Tochter, und sie sagte: «Solange der König kein Handwerk gelernt hat, mag ich ihn nicht heiraten.»

Der Wesir sagte: «Mein liebes Mädchen, es ist der König! Was für ein Handwerk sollte er denn lernen?»

Sie sagte: «Nein Wesir, ich werde ihn nie heiraten, es sei denn, er lerne ein Handwerk.»

Der Wesir kehrte zum König zurück und sagte: «So steht diese Sache.»

Da der König das schöne Mädchen aber unbedingt heiraten wollte, ging er durch die Strassen der Stadt und beobachtete alle Handwerker. Zuerst sah er die Schmiede und sagte: «Oh weh, wie schwingen sie ihre Hämmer! Sie machen mich ganz schwindelig. Entweder würde ich einen von ihnen damit treffen oder einer von ihnen mich. Dieses Handwerk lerne ich nie.»

Er wanderte überall herum, bis er zu den Filzmachern kam. «Ah», sagte er, «Dies ist ein leichtes Handwerk.» Zu dem Oberfilzmacher sagte er: «Ich möchte gerne dieses Handwerk bei dir lernen.»

Der Filzmacher wusste nicht, dass es der König war. Er sagte: «Mit Vergnügen, komm und arbeite bei uns. Aber ehe du das Handwerk nicht gut gelernt hast, wirst du keinen Lohn erhalten.»

Der König lernte so gut, dass er es zuletzt besser konnte als der Filzmacher selbst. Er schickte dem Mädchen eine Botschaft und liess ihr ausrichten: «Ich, der König habe ein Handwerk gelernt. Ich kann jetzt einen schönen Hut machen.»

Das Mädchen sagte: «Nun werde ich ihn heiraten.»

Der König warb in aller Form um sie und führte sie nach einer prächtigen Hochzeit heim. War es nun ein oder zwei Jahre später – eines Tages ging der König hin und sagte: «Ich werde durch meine Stadt wandern, um zu sehen, was zu sehen ist und wie es den Bewohnern der Stadt geht.»

Er wanderte und wanderte in der Stadt herum, bis er zu der Tür eines unterirdischen Gelasses kam. Er schaute hinein, als ihn plötzlich jemand am Halse packte und hinunterwarf. Der König sah, dass viele Männer in diesem Gelass waren. «Was tut ihr hier?» fragte er.

Sie sagten: «einer hält uns hier gefangen, bis er uns braucht. Dann nimmt er uns einen nach dem andern und macht Seife aus uns.» Eines Tages kam der Besitzer des Kellers herein, aber der König wagte es nicht, ihm zu sagen, dass er der König war. Er sagte zu dem Besitzer des Kellers:» Eigentümer komm her, ich möchte dir etwas sagen.»

«Sprich», sagte er.

Der König sagte: « Wenn du mich tötest, wirst du aus mir Seife machen können, sagen wir für hundert Rubel. Geh und bringe mir Wolle zum Filzmachen und eine Hutform, ich werde Hüte für dich machen, und du kannst jeden Hut für tausend Rubel verkaufen.»

«So sei es», sagte der Eigentümer. Er ging hin und kaufte Wolle und eine Hutform für ihn.

Der König machte einen prächtigen Hut, und wahrhaftig, der Eigentümer verkaufte ihn für

tausend Rubel. Eines Tages sagte der König: «Herr, ich werde einen Hut für dich machen, und du kannst ihn dem König bringen und statt tausend Rubel wird er dir siebentausend dafür geben.»

«So sei es», sagte der Eigentümer.

Der König machte einen Hut und filzte oben auf den Hut seinen Namen in das Muster und die Anschrift des Hauses, in dem er war, und: ich bin im Keller; ihr müsst kommen und mich befreien.

Als der König verschwunden war, hatte seine Frau begonnen, an seiner Stelle zu regieren. Der König machte seinen Hut, wie versprochen, dann sagte er: «Geh, und bring mir zehn Meter gute Seide.»

Der König wand die Seide um den Hut als einen Turban, dann rief er den Eigentümer und sagte: » nun bring ihn zum König.« Der Eigentümer legte einen Teppich auf den Rücken eines seiner Tiere, das ihn zum Palast des Königs trug, und sagte: «Hier habe ich dir ein Geschenk gebracht.»

Die Königin sagte: «Ich bin dir sehr dankbar.» Sie entliess den Eigentümer, indem sie sagte: «Geh und komme morgen wieder.» Die Königin rief ihre Dienerinnen und sagte: «Wickelt ihn aus und seht, was für einen Hut er gebracht hat.» Als sie ihn auswickelten, sah die junge Königin den Hut an und fand obenauf geschrieben: Ich bin in der - und - der - Strasse, Nummer so- und -so, in einem unterirdischen Gelass. Kommt und holt mich hier heraus!» Sogleich erteilte das Mädchen seine Befehle, und die Soldaten gingen hin und umzingelten das Haus. Sie gingen in den Keller und fanden den König und viele andere Männer. Sie ergriffen den Eigentümer und die Sklavenwärter und befreiten alle gefangenen Männer. Die Königin liess alle andern frei, dann setzte sie sich neben den König und sagte: «König, erinnerst du dich, wie ich sagte: «Erlerne ein Handwerk, wenn du mich heiraten willst. Und wie du sagtest: »Wozu brauche ich ein Handwerk?» Wenn du dieses Handwerk nicht gelernt hättest, wärst du dann befreit worden?»

Der König sagte: «Gott steh mir bei – wie wäre ich freigekommen? In Kürze hätte man Seife aus mir gemacht!»

«Siehst du!» sagte sie «Nun setz dich hin und iss und tu was du magst.»

Kurzum, damit ist Schluss!